



Vereine/Verbände

Neue Mitglieder im Turnverband

Hagendorn Der Zuger Turnverband blickt an seiner Delegiertenversammlung auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Der SVKT St. Martin Baar und der SVKT Frauensport Neuheim wurden in den Verband aufgenommen.

Die Delegiertenversammlung des Zuger Turnverbands (ZGtv) stand ganz im Zeichen von Vereinsaufnahmen und sportlichen Erfolgen. Um 20.30 Uhr konnte Paul Iten die 22. Delegiertenversammlung eröffnen. Nach den interessanten Jahresberichten des Copräsidentums und der Technischen Leitung, Severin Püntener, durfte die Kassierin Tatjana Späni eine Rechnung mit einem kleinen Aufwandüberschuss präsentieren. Alle Rechenschaftsberichte und Anträge des Vorstands wurden einstimmig genehmigt.

Die beiden Vereine SVKT St. Martin Baar und SVKT Frauensport Neuheim gehören dem SVKT Zug-Zürich an. An der Delegiertenversammlung des STV am 14. Oktober 2017 wurde der SVKT Schweiz als Partnerverband aufgenommen. Daher wollte der SVKT St. Martin Baar und der SVKT Frauensportverein Neuheim direkt in den Kantonalverband des STV aufgenommen werden. Monika Strickler stellt an der DV den SVKT Frauensportverband Neuheim und Ruth Blatter den SVKT St. Martin Baar vor. Die beiden Vereine wurden dann mit grossem Applaus aufgenommen. Die Präsidentin des SVKT Zug-Zürich, Frau Denise Schumacher, bedankte sich dann für die Aufnahme der beiden Vereine.

Die Copräsidenten Walter Wildi und Paul Iten wollten ihr Amt nach zwei Jahren weiterge-



Die geehrten Sportlerinnen und Sportler (von links): Marisa Gnos und Oliver Müller vom TV Hünenberg, Annja Keiser und Myriam Keiser, TSV Rotkreuz, Fabienne Tiefenauer, STV Menzingen und Leana Bissig, TSV Rotkreuz. Bild: PD

ben. An der Versammlung wurden Pascal Aregger vom TV Cham als neuer Präsident und Sarah Stierli vom TV Hünenberg als Vizepräsidentin gewählt. Ebenso neu in den Vorstand wurden Antonio Giustra, Esther Mini und Petra Sonder gewählt. Der Verband wird daher mit vielen neuen Kräften und Ideen ins neue Verbandsjahr 2018 starten.

Zahlreiche sportliche Erfolge

Der ZGtv organisierte im Jahr 2017 auch wieder drei Grossanlässe für die Jugend. Am kantonalen Jugtag und den beiden

Geräteturncups für die Turnerinnen und Turner konnten tolle sportliche Darbietungen bewundert werden.

An der DV wurden auch acht Sportler für ihre Leistungen geehrt. So wurde z. B. Marcel Bieri vom STV Menzingen für seinen 2. Rang am Eidgenössischen Nationalturntag geehrt. Stolz war die Versammlung auch, dass das Schweizer Meisterpaar im Geräteturnen Sie+Er Marisa Gnos und Oliver Müller vom TV Hünenberg ausgezeichnet werden durfte. Fabienne Tiefenauer vom STV Menzingen wurde für den zweiten Rang im Speerwurf an

der Schweizer Meisterschaft U18 geehrt.

Gastrecht in Hagendorn

Neben den statuarischen Geschäften wurden die rund 100 anwesenden Mitglieder und Gäste vom STV Hagendorn verwöhnt. Nach dem Nachtessen zeigte die Männerriege des STV Hagendorn eine tolle Darbietung auf der Bühne.

Als Vertreter der Gemeinde Cham wünschte der Gemeindevorstand Martin Mengs dem Turnverband weiterhin viel Erfolg und dankte für die sportli-

chen Angebote im Kanton Zug. Regierungsrat Stephan Schless bedankte sich im Namen der Zuger Regierung für die unzähligen ehrenamtlichen Stunden, die für den Sport und damit für die Gesundheit geleistet werden.

Vom Zentralvorstand des Schweizerischen Turnverbandes überbrachte Roland Schenk die Grussworte. Fritz Meler überbrachte die Grussworte der Eidgenössischen Turnveteranenvereinigungsgruppe Zentral-schweiz.

Für den Zuger Turnverband:
Hans Peter Kempf

Treffpunkt Klosterkirche

Zug Am 4. November trafen sich die ehemaligen Schölerinnen des Institutes Maria Opferung zur 21. Generalversammlung des Vereins Freundschaft mit Maria Opferung. Die älteste anwesende Schölerin besuchte 1945 und die jüngste 1991 die Schule des Institutes.

Begonnen wurde dieser historische Tag in der Klosterkirche. Im stimmungsvollen Gottesdienst, welcher musikalisch wunderbar von Gabriele Iten und Bernadette Odermatt umrahmt wurde, wusste Pater Gerard Rogowski, SDS, Interessantes zum Thema Alter und Altern zu erzählen. Er tat dies gekonnt würzig, gespickt mit allerlei Anekdoten, die die Zuhörerinnen schmunzeln liessen.

Adios und Welcome im Bethaus

Anschliessend fand die GV unter der Leitung der Präsidentin Sandra Brändli im Bethaus des Klosters statt. Die beiden zurücktretenden, langjährigen Vorstandsmitglieder Kathrin Kohler und Jeannette Nagy wurden unter grossem Applaus verabschiedet. Zur Freude der Anwesenden wurde Sr. Maria Elisabeth Annen neu in den Vorstand gewählt.

Obwohl der den Mitgliedern versandte Jahresbericht von Frau Mutter, Sr. M. Anna Nerlich, sehr umfangreich war, wusste diese weitere private Anekdoten aus dem Klosterleben zu erzählen.

Höhenflüge im Konvent

Das sehr leckere Mittagessen, welches seit 21 Jahren stets von Stefan Schweizer zubereitet wird, wurde anschliessend an die Generalversammlung im Konvent zusammen mit allen Schwestern des Klosters Maria Opferung entnommen. Dies führte bei den ehemaligen Schölerinnen zu regen Gesprächen untereinander, aber auch mit den Schwestern. Beretschert und glücklich verliessen die ehemaligen Schölerinnen nach und nach das Kloster Maria Opferung und sagten zum Abschied: «Klar, nächstes Jahr am 3. November 2018 bin ich auch wieder dabei!» Dies motiviert alle stillen Helferinnen und den Vorstand, weiter zusammen mit den Schwestern aktiv zu bleiben, um auch im neuen Jahr durch unentgeltliches Tun, Gutes zu bewirken.

Vorstand «Freundschaft mit Maria Opferung»: Pia Iten

Jugendliche debattieren über unsere Zukunft

Zug Die Konferenz Montana Model United Nations fand erstmals auf dem Zugerberg statt. 100 Jugendliche aus 39 Nationen diskutierten zum Thema «Die Gegenwart schützen, um die Zukunft zu sichern».

Nationalrat Gerhard Pfister eröffnete am Institut Montana auf dem Zugerberg die Jugend-Konferenz mit 100 jugendlichen Teilnehmern, aus 39 Nationen im Rahmen der Initiative Model United Nations.

In seiner Einführung ging er auf die Gründungsgedanken des Instituts Montana auf dem Zugerberg, eine Schule mit dem Ziel der internationalen Verständigung zu gründen, ein. Die Durchführung einer Konferenz für Jugendliche sei daher nicht nur eine natürliche Fortsetzung dieses Gründungsgedankens, sondern entspreche auch der humanitären Tradition, welche auf dem Zugerberg in der Vergangenheit gepflegt wurde. So fanden 1946 eine grosse Anzahl Kinder aus dem Konzentrationslager Buchenwald auf dem Zugerberg eine erste Stätte, um sich von den schrecklichen Gräueltaten, die sie erleben mussten, zu erholen und in Ruhe ein neues Zuhause zu finden.

Geschichte der Model United Nations

Die Initiative Model United Nations wurde kurz nach der Gründung der UNO ins Leben gerufen, um bereits jugendliche im Schulalter mit bestehenden internationalen Herausforderungen zu konfrontieren und sie miteinander in einen Dialog treten zu lassen. Vor den jeweiligen Konferenzen werden den ver-



Nationalrat Gerhard Pfister (rechts) sprach zu den Jugendlichen im Institut Montana. Bild: PD

schiedenen Delegationen unterschiedlicher Schulen aus nah und fern ein UNO- nicht ihr Heimatland- und spezifische umstrittenen Themen zugewiesen, welche sie im Plenum und in Arbeitsgruppen zu vertreten haben. Die einzelnen Delegationen

bereiten sich vorgängig zur Konferenz minutös darauf vor, tragen ihre Positionen in Arbeitsgruppen wie auch an der Generalversammlung vor und versuchen mit anderen Delegationen Kompromisslösungen auszuarbeiten.

«Schölerinnen und Schöler, die an der Konferenz teilgenommen haben, befassen sich mit aktuellen Themen, nahmen andere Standpunkte und Meinungen auf und arbeiteten anschliessend gemeinsam konkrete Lösungen aus», sagt Nationalrat Gerhard

Pfister. Dieser Prozess bilde einen tragenden Pfeiler in unserem Staatsverständnis, und es sei daher eine Freude, dass sich so viele Jugendliche für die Themen interessieren und dafür in ihrer Freizeit – quasi mit dem Milizgedanken – einsetzen.

Die Konferenz – Montana Model United Nations – fand erstmals auf dem Zugerberg statt und war rasch ausgebucht. Mehr als 50 Delegationen von anderen Schulen waren eingeladen, um unter dem Motto «Protecting the present to preserve the future» («die Gegenwart schützen, um die Zukunft zu sichern») tiefgreifende Themen wie die Förderung der Rechte von Frauen und die Sicherung der Meinungsfreiheit zu besprechen.

Ganz im Geiste der Grundidee von MUN wurden dabei Länder aus allen geografischen sowie ideologischen Ecken der Welt vertreten und jene, die ihren Standpunkt am überzeugendsten vertreten, erhalten eine Auszeichnung.

Aufgrund des grossen Erfolgs – die Initiative war rasch ausgebucht – soll gemäss dem Initianten Paul Johannes Widén, ehemaliger Schöler des Instituts Montana und heutiger Lehrer, auch im nächsten Jahr eine Konferenz stattfinden.

Für das Institut Montana:
Nils Remmel